

**Zeitschrift:** Bulletin des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins, des Verbandes Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen = Bulletin de l'Association suisse des électriciens, de l'Association des entreprises électriques suisses

**Herausgeber:** Schweizerischer Elektrotechnischer Verein ; Verband Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen

**Band:** 90 (1999)

**Heft:** 17

**Rubrik:** Veranstaltungen = Manifestations

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 20.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

(Proff. Dr. G. Schweitzer / Dr. J. Hugel / Dr. R. Siegwart); Wirth, Martin Nathanael: Simulation und Regelung von Transportsystemen (Proff. Dr. W. Schaufelberger / Dr. H.-J. Lüthi / Dr. J. Gutknecht); Wosnitza, Matthias Werner: High Precision 1024-point FFT Processor for 2D Object Detection (Proff. Dr. G. Tröster / Dr. P. Pirsch).

## Nachdiplomstudium Automatisierungstechnik

Am 23. Juni 1999 wurde an der Fachhochschule Solothurn das neue gesamtschweizerisch abgestützte Nachdiplomstudium in Automatisierungstechnik angekündigt. Automations-spezialisten der ETH Zürich und von Fachhochschulen aus vielen Teilen der Schweiz (Basel, Brugg, Rapperswil, Sion und Oensingen) haben sich zur Definition dieses neuen Lehrganges zusammengeschlossen.

Mit dem neuen Lehrgang werden eingefahrene Geleise gleich mehrfach verlassen. So ist sicherlich die enge Kooperation der ETH mit den Fach-

hochschulen zu erwähnen. Ungewöhnlich ist auch die gesamtschweizerische Orientierung des Studiums; die Teilnehmer besuchen die einzelnen Unterrichtseinheiten an dem am besten geeigneten Ort und nicht an einer einzelnen Schule. Damit Leistungen und deren Bewertungen untereinander vergleichbar werden, ist das Studium entsprechend dem europäischen Kreditpunkte-System (ECTS) ausgerichtet. Dadurch ist auch gleich die internationale Anerkennung dieses Lehrganges sichergestellt. Neue Wege beschreitet das Nachdiplomstudium Automatisierungstechnik auch mit dem Einbezug der Industrie. Weil selbst Experten nicht alle branchenüblichen Einsatzmöglichkeiten neuer Technologien kennen können, vermittelt der Hauptdozent nur die allgemeingültigen Grundsätze, welche dann in branchenspezifischen Kursen von Spezialisten aus der Industrie ergänzt werden.

Die Studierenden können sich ihre Ausbildung massgeschneidert zusammenstellen. Sie wählen aus einer Vielzahl von Modulen diejenigen aus, die ihrem Bedürfnis am besten entsprechen. Für den Gesamt-

abschluss werden 60 ECTS-Punkte verlangt; wie dieser Kontostand erreicht wird, ist den Teilnehmern aber weitgehend selbst überlassen.

Kontaktpersonen: Prof. Hans Scheitlin/Prof. Dr. Jürg P. Keller, Fachhochschule Solothurn Nordwestschweiz, 4702 Oensingen, Tel. 062 388 25 45.

## VDE-Summer-School: Technik und Marketing

Der Verband der Elektronik, Elektrotechnik, Informations-technik (VDE) bietet Studierenden der Ingenieurwissenschaften und Berufseinsteigern die Möglichkeit, ihr Fachwissen um die Bereiche Betriebswirtschaft, Marketing, Controlling und Projektmanagement zu erweitern. Die Summer School, ein dreitägiges Spezialtraining, wird noch bis Anfang November an mehreren Orten in Deutschland veranstaltet.

Das Programm kann bezogen werden beim VDE-Ausschuss Jungmitglieder, D-60596 Frankfurt/M., Tel. +49 69 63 08 347, Fax +49 69 631 29 25, oder unter [www.vde.de](http://www.vde.de).

der Schweizerischen Energienstiftung (SES), und Morf, Unesco-Exekutivrätin, Vizepräsidentin des Europarats und ehemalige Nationalrätin, an ihr frühes Engagement hören sich an wie ein Krimi: Von Druckversuchen, abstrusen Verschwörungstheorien und massiven Diffamierungen seitens ihrer Gegner aus Politik und Wirtschaft war die Rede, und wenn es auch nicht gerade Leichen gab, so führte der Kampf auf nationaler Ebene doch mindestens zu Halbtoten: den Alternativenenergien, die zugunsten von Atomstrom und fossiler Energie ums Haar «nachhaltig» erledigt worden wären.

Im Gegensatz dazu war für Barbara Schneider, Vorsteherin des Baudepartements von Basel-Stadt, die Opposition gegen «Kaiseraugst» eine Erfahrung von Stärke, die aus dem gemeinsamen, partei- und altersübergreifenden Kampf gegen den Atomstrom erwuchs. Entsprechend verlief in Basel denn auch die weitere energiepolitische Entwicklung: Der Widerstand mündete in ein Gesetz, das die Regierung verpflichtete, auf Atomstrom zu verzichten. Es ist dem Kanton gelungen, mit entsprechenden Lenkungs- und Fördermassnahmen den eingeschlagenen Weg sogar zusammen mit dem Gewerbe weiterzugehen, und er kann sich rühmen, als erster Kanton über ein Energiespargesetz zu verfügen.

Bei den genannten drei Frauen klaffen energie- und parteipolitisches Engagement nicht auseinander. Wie verhält sich dies aber bei Myrta Welti, Nationalratskandidatin und ehemalige Generalsekretärin der SVP? Sie sieht sich keineswegs als «Exotin» (Koch) in ihrer Partei: An der Basis gebe es Gleichgesinnte. In ihrem Herkunftskanton Graubünden lebe man mit Alternativenenergie: der Wasserkraft. Welti glaubt, dass gerade bei Frauen Verständnis für das Thema Nachhaltigkeit vorhanden ist. Den Dialog gesellschafts- und parteiübergreifend neu aufbauen, pragmatisch vorgehen, um Resultate zu erreichen: Auf diesen



## Veranstaltungen Manifestations

### Sun 21

**Energie 2000 trifft Europa**  
27. August 1999, Basel

Namhafte Schweizer Energiefachleute präsentieren die Resultate des Schweizer Aktionsprogramms Energie 2000. Unter der Leitung von Prof. Ernst Ulrich von Weizsäcker, Präsident des Wuppertal-Instituts, gehen ausserdem 50 Fachleute aus verschiedenen

europäischen Ländern in ihren Referaten unter anderem der Frage nach, wie gemeinsames, marktorientiertes Handeln von Staat, Wirtschaft und Privaten in Zukunft ermöglicht und gefördert werden kann. Parallel dazu finden Workshops zu verschiedenen Themen statt, wobei die Teilnehmenden die Gelegenheit haben, in die Diskussion einzugreifen.

Der Tagungsprospekt ist erhältlich bei: Sun 21, E-Mail: [info21@sun21.ch](mailto:info21@sun21.ch).

### Parteiübergreifender Einsatz für Alternativenenergien?

Zum Thema «Die Zukunft mit der Sonne vorbereiten» tauschten am 21. Juni 1999 in Basel unter der Leitung von Helen Issler vier prominente Politikerinnen ihre Erfahrungen und Visionen aus. Es sollte ein beinahe harmonischer Abend werden: Ursula Koch, Doris Morf, Barbara Schneider (alle SP) und Myrta Welti (SVP) waren sich über die Notwendigkeit einig, den Einsatz von Alternativenenergien voranzutreiben. Schon in bezug auf die einschlägigen Erfahrungen zeigten sich jedoch Risse: Die Erinnerungen von Koch, SPS-Präsidentin und Gründungsmitglied



vom Publikum applaudierten Aufruf von Welti und Schneider hin verpuffte die Harmonie auf dem Podium definitiv. Morf wies darauf hin, dass die «mafiosen» Methoden der Verhinderungspolitik nicht so schnell zu vergessen seien, vor allem da es bis heute an politischem Willen und Kooperation aus der Wirtschaft fehle. Und Koch wurde noch deutlicher: Man (Frau) solle nicht so tun, als seien alle Parteien an Nachhaltigkeit interessiert: Im Nationalrat wehre sich die SVP «wie ein Mann» gegen alle entsprechenden Vorlagen. Bevor Kompromisse gesucht und geschlossen würden, müsse der Ist-Zustand analysiert werden. Im übrigen frage sie sich, wieviel Zeit man sich noch fürs Reden gewähren dürfe, bevor endlich etwas getan werde. Seit 30 Jahren sei schliesslich alles Wissensnotwendige zum Thema Alternativenenergien vorhanden... Nachdenken über Energie als Ganzes und nicht nur über Alternativenenergie ist Kochs Forderung. Zuerst komme das Energiesparen, dann «die Gesellschaft der kurzen Wege»: an Ort produzierte Güter, am selben Ort vermarktet, und dies nicht nur in bezug auf Nahrungsmittel. Eine Vision – zu erreichen mit pragmatischem, überparteilichem Vorgehen? *km*

## Preispolitik und Finanzierung im Verkehr

22. September 1999, Bern

Preisgestaltung ist ein zentrales Thema in der Verkehrspolitik, sowohl auf EU-Ebene als auch in der Schweiz. Die Preise sollen eine effiziente Nutzung der Infrastruktur ermöglichen, faire Wettbewerbsbedingungen zwischen Schiene und Strasse herstellen und die Verkehrsbelastung reduzieren. Gleichzeitig sollen die Preise aber auch eine nachhaltige Finanzierung des Verkehrs ermöglichen. An dieser Tagung stellen Forschungsteams neueste Erkenntnisse aus der Schweiz und aus der EU-Forschung vor. In- und ausländische

führende Akteure präsentieren ihre Vorstellungen und ihre Haltung zum Thema Preispolitik und Finanzierung.

Auskunft und Anmeldung: Infrac Zürich, Tel. 01 205 95 95, Fax 01 205 95 99, E-Mail [maibach@infrac.ch](mailto:maibach@infrac.ch).

## Datenanalyse und Prozessdesign

13./14. Oktober 1999, Winterthur

Am 13./14. Oktober 1999 organisiert die Zürcher Hochschule Winterthur (ZHW) eine Veranstaltung zum Thema Datenanalyse und Prozessdesign mit begleitender Fachausstellung. Zur Entwicklung und Analyse von Prozessen und Systemen sind Methoden der Datenanalyse und numerische Modelle von zentraler Bedeutung. Sie bilden die Voraussetzung für Innovation, ermöglichen oft erst die wettbewerbsentscheidenden Qualitätsvorteile und reduzieren Entwicklungskosten und -zeit. Am 13. Oktober erläutern namhafte Referenten die Bedeutung von numerischen Simulationsmethoden, statistischen Methoden der Datenanalyse und Methoden der Finanzmathematik, Modelldesign, -validierung und -optimierung, Parameterextraktion, Dateninterpretation. Am zweiten Tag wird Anbietern und Anwendern ermöglicht, ihr Wissen, ihre Methoden und ihre entwickelte Software für anwendungsspezifische Problemlösungen zu offerieren. Weitere Informationen: Tel. 052 267 72 90 oder 75 35, Fax 052 267 75 38, E-Mail [scz@zhwin.ch](mailto:scz@zhwin.ch).

## 1999 Young Engineers' Seminar on the EU Institutions

19/20 October 1999, Brussels

The seminar, organized by Eurel, will provide an overview of the mission, responsibilities and programmes of the European institutions, with particular

emphasis on the European Commission which is responsible for drafting all European legislation. Most of the training courses will be taught by Commission officials. A visit to the EU institutions will be part of the programme. The seminar will be free of charge to the participants who will of course be

responsible for their travel and subsistence costs.

Are you interested? If so, please contact the Secretariat of Division Information, Education and Standardization (IBN) of the Swiss Electrotechnical Association (SEV), 8320 Fehraltorf, phone 01 956 11 80, for further information.



## Politik und Gesellschaft Politique et société

### Mathematisch-naturwissenschaftlich begabte Lehrlinge

Laut einer Studie des Schweizerischen Nationalfonds haben Lehrlinge aus technischen Spitzenberufen ebenso gute Grundkenntnisse in Mathematik und Naturwissenschaften wie Gleichaltrige in Gymnasien. Mangels genügenden Unterrichts fehlt ihnen jedoch das Spezialwissen in den mathematisch-naturwissenschaftlichen Fächern. Solche Kenntnisse seien zu fördern, weil das Potential offensichtlich vorhanden sei und eine gute Allgemeinbildung angesichts der häufiger werdenden Stellen- und Berufswechsel an Bedeutung gewinne. Berufsmittelschulen seien ein erster Schritt in die richtige Richtung, wird in einer Auswertung der Studie gefolgert.

Die Studie kommt zum Schluss, dass bis zum Jahr 2020 eine Reduktion um gut 40% primär durch Effizienzverbesserungen möglich ist. Dabei ist das Potential der Substitution durch erneuerbare Energien berücksichtigt. Eine Halbierung sei im Verlauf des 2. Quartals des 21. Jahrhunderts erreichbar, wobei vorausgesetzt wird, dass die heute bekannten Technologien tatsächlich genutzt werden und die Energie verteuert wird. Dabei werden für Wirtschaft und Gesellschaft keine unzumutbaren Auswirkungen erwartet.

Untersucht wurden die vier Sektoren Privathaushalte, Industrie, Gewerbe/Landwirtschaft/Dienstleistungen sowie Verkehr. In allen Bereichen erforderlich seien der politische Wille zur Aktion und das Vorhandensein geeigneter Rahmenbedingungen.

### Halbierter Verbrauch an fossilen Energien?

Die Schweizerische Akademie der Technischen Wissenschaften (SATW) hat Möglichkeiten und Konsequenzen eines um 50% verringerten Verbrauchs an fossiler Energie in der Schweiz in einem Zeitrahmen von 20 bis 40 Jahren unter-

### Erneuerter SIA

Grünes Licht für die Neuausrichtung: Die Delegierten des Schweizerischen Ingenieur- und Architekten-Vereins (SIA) votierten mit grossem Mehr für die neuen Statuten und damit für eine Öffnung des Vereins. Absolventen der Fachhochschulen und Studierende ab dem 5. Semester können neu als